

Schulinterne Lehrer/innenfortbildung Schulübergreifende Lehrer/innenfortbildung

SCHILF/SCHÜLF APS 2009/10

Stichtage für mögliche Ansuchen:

(generell mindestens 2 Monate vor Beginn der SCHILF)

WS 09: ab sofort bis spätestens 15. Oktober 2009

SoSe 10: ab sofort bis spätestens 20. Januar 2010

1. Was bedeutet SCHILF/SCHÜLF?

SCHILF (Schulinterne Lehrer/innenfortbildung) ist eine gemeinsam geplante und durchgeführte Fortbildungsveranstaltung eines Kollegiums. Auf Wunsch und nach Vereinbarung finanziert die PHS externe Expertinnen und Experten, die mit der Schule für eine bestimmte Zeit arbeiten. Schulinterne Fortbildungsveranstaltungen finden in der Regel am eigenen Standort im Rahmen von pädagogischen Konferenzen oder Bildungstagen im Ausmaß von 2 – max. 16 Lehreinheiten statt.

SCHÜLF (Schulübergreifende Lehrer/innenfortbildung) ist eine von mehreren Schulen gemeinsam geplante und durchgeführte Fortbildungsveranstaltung, um eine entsprechende Auslastung mit Teilnehmer/innen gerade bei kleineren Schulstandorten zu erreichen. Eine der beteiligten Schulen übernimmt die die Koordination und das Ansuchen (Voraussetzung, Vorgangsweise usw. = siehe SCHILF).

2. Vorteile:

- Arbeit an konkreten Bedürfnissen und Zielen des Standorts
- Auseinandersetzung mit konkreten Themen und deren Umsetzung an der eigenen Schule
- Aktivierung und Bündelung der Ressourcen im Kollegium zur Realisierung der notwendigen Vorhaben
- Professionelle Unterstützung bei akuten Problemen

3. Voraussetzungen und Ansuchen:

SCHILF/SCHÜLF basiert auf einem Kollegiums- bzw. Teambeschluss der Schule. Das schriftliche Ansuchen über die Leitung der Schule mittels PHS-Fomular: „Ansuchen SCHILF SV APS 08“ auf der FWB-APS-Seite der PHS-Homepage: <http://www.phsalzburg.at/downloadlinks/index.html> enthält ein Konzept über die Veranstaltung und über die Einbindung in den schulinternen Fortbildungsplan und die standortbezogene Schulentwicklung (Zusammenhang mit Schulprofil, Leitbild, aktuellen Schwerpunkten, Entwicklungsvorhaben). Eine zeitgerechte Einreichung des Ansuchens zur Planung im Einvernehmen mit der PHS (mindestens zwei Monate vor Durchführung der Veranstaltung unter Einhaltung der Stichtage pro Semester) ist erforderlich.

4. Vorgangsweise:

a) Inhalt:

Inhalt und Ziele der SCHILF-Veranstaltung sind bereits im Kollegium beschlossen.

b) Referent/in:

Sie haben bereits eine/n Wunschreferent/in oder Sie ersuchen die Institutsleitung um Vermittlung.

c) Einreichung:

Die Schulleitung reicht das ausgefüllte Ansuchen "Antrag für SCHILF-kollegiale Veranstaltung" bei der Institutsleitung PHS ein (karl.edtbauer@phsalzburg.at). Die Reihung der Ansuchen wird anhand der ausgewiesenen Schwerpunkte und nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten der PHS erstellt.

d) Genehmigung:

Der von der Institutsleitung APS genehmigte SCHILF-Antrag wird an die Schule zurück übermittelt. Alle zur Abwicklung erforderlichen Unterlagen/Informationen sind dem genehmigten Antrag angeschlossen. Erst nach Erhalt dieser Unterlagen gilt die SCHILF als genehmigt.

e) Abwicklung:

Nach Durchführung der SCHILF werden alle geforderten Unterlagen (Genehmigter Antrag um Genehmigung, Honorarnote, Reiserechnung, Veranstaltungsbericht, Teilnehmer/innenlisten) an die PHS, Institutsleitung APS, übermittelt. Es können nur korrekt ausgefüllte Unterlagen bearbeitet werden.

5. Folgende SCHILF/SCHÜLF - Schwerpunkte (lt. unseren Vorschlägen) werden vorrangig von der PHS unterstützt:

- 1) Entwicklung
- 2) Grundkompetenzen und Didaktik
- 3) Selbst- und Sozialkompetenz
- 4) Gesundheit

Im Folgenden werden exemplarische SCHILF - Angebote zu den einzelnen Schwerpunkten vorgestellt. Selbstverständlich werden auch Veranstaltungen speziell für die Bedürfnisse des Schulstandortes adaptiert. Zusätzlich können auch Themen, die inhaltlich zu den Schwerpunktbereichen passen, angefragt werden.

SCHILF - Angebote

PH-Code	Thema/Inhalte/Stichworte	Dauer in UE	Referent/inn/en	Zielgruppe/n	max. Anzahl Tn	PH-Verantwortliche/r für inhaltliche Rückfragen / Anmerkungen
EN	1. Entwicklung					
EN 01	Standortbezogene Schulentwicklung – Kollegiale Veranstaltungen zur Schulentwicklung <ul style="list-style-type: none">- Pädagogische Konferenzen zu Schwerpunktthemen der Schulentwicklung- Erstellen eines Schulprogramms- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung- Begleitung von Schulentwicklungsprozessen- Beratung von Projektteams an Schulen	nach Bedarf	Berater/innen für Schulentwicklung	APS	Kollegium	angelika.mcmahon(at)phsalzburg.at

EN 02	<p>SCHILF Unterrichtsentwicklung (SCHILF UE) – Pädagogische Schulentwicklung</p> <p>Im Rahmen von SCHILF UE werden die Lehrer/innen an HS und PTS unterstützt, Schüler/innen in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz verstärkt fördern zu können. Lernkompetenz verlangt im besonderen Methodenbeherrschung, Team-, Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit.</p> <p>Nach einem Informationsnachmittag an der Schule (1) wird zwischen PHS-Trainer/innen, Direktion und Lehrkörper über die Durchführung des Programmes entschieden (2) und das Programm bei positiver Entscheidung an der Schule durchgeführt (3).</p> <p>1. Informationsnachmittag UE: Kennenlernen des Schulinternen Lehrer/innenfortbildungsprogrammes Unterrichtsentwicklung - SCHILF UE (4 Einheiten) als Entscheidungsgrundlage für den Einstieg in das Programm.</p> <p>2. (Entscheidungsphase der Schule/ Bewilligungsphase PHS)</p> <p>3. SCHILF UE: 4 Blöcke (zu je 16 Einheiten) für das Lehrerkollegium:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Methodentraining - Teamtraining im Unterricht - Kommunikationstraining im Unterricht - Eigenverantwortliches Arbeiten im Fachunterricht 	Info 4 UE und 4 Blöc- ke zu 16 UE	Trainer/innen für Unterrichts- Entwicklung	HS PTS	30	thomas.waldenberger(at)phsalzburg.at
----------	---	--	--	-----------	----	--------------------------------------

EN 03	Bildungsstandards VS als Entwicklungsanlass <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzung der Bildungsstandards am Schulstandort - Konkretes Arbeiten mit den Standards D4 und M4 - Planungsschritte für die Schule festlegen 	8 UE 2 HAT	Myriam Burtscher Elisabeth Steger Rudolf Langer Christine Rampacher Barbara Lirk Christine Ebner- Ehrenreich Greinstetter Roswitha N.N.	VS	30	gabriele.breitfuss(at)phsalzburg.at Angebot nur für eine beschränkte Anzahl von Schulen möglich.
EN 04	Übergänge gestalten <ul style="list-style-type: none"> - Begleitung von Nahtstellenprojekten zwischen Kindergarten/ altersgemischten Gruppen und Volksschulen am Standort 	4 - 12 UE (1- 3 HAT)	Dorothea Rucker Claudia Winklhofer Silvia Giger Irene Moser	VS Kinder- -garten	30	gabriele.breitfuss(at)phsalzburg.at Zum Zeitpunkt des Ansuchens muss bereits der Kindergarten, mit dem kooperiert wird, feststehen. Das Angebot nur für eine begrenzte Anzahl von Schulen möglich.
EN 05	Schulische Nachmittagsbetreuung / Freizeitpädagogik <ul style="list-style-type: none"> - Kriterien und Voraussetzungen guter schulischer Nachmittags- bzw. Ganztagsbetreuung - Entwicklung von der Tagesschule zur Schule mit Betreuungsangebot (Voraussetzung Möglichkeiten...) - Möglichkeiten der Optimierung bereits bestehender Betreuungsangebote (Pädagogisches Setting, Ausstattung, Personaleinsatz, Verpflegung) - Berufsfelderweiterung und Spezialisierung für Lehrer/innen - Vernetzung und Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen) 	4 UE	Heimo Weilharter	APS	25	thomas.waldenberger(at)phsalzburg.at

EN 06	Die Schulbibliothek - ein Ort für alle! <ul style="list-style-type: none"> - Die Schulbibliothek ist ein soziokulturelles Informations- und Medienzentrum, ein Ort für alle, an dem die Faszination des Lesens erfahrbar wird. - Rahmenbedingungen zur Anwendung offener Lernformen in allen Unterrichtsfächern mit der Schulbibliothek schaffen 	4 UE	Meinhard Leitich Monika Icelly	VS HS PTS AHS	30	gabriele.breitfuss(at)phsalzburg.at
EN 07	Das naturwissenschaftliche Netzwerk Salzburg <ul style="list-style-type: none"> - Wesen, Aufgabe, Ziele und Angebote des naturwissenschaftlichen Netzwerks in Salzburg - Kommunikation im Netzwerk - Naturwissenschaftliche Projekte im Unterricht 	2 UE	Bernhard Girardi	HS	25	bernhard.girardi(at)phsalzburg.at
EN 08	Berufsorientierung (BO) Der Lehrplan BO schreibt im Rahmen des Lehrplanes für die Hauptschule und Sonderschule die Umsetzung der Berufsorientierung verbindlich vor. Das Aufgabenfeld BO gewinnt vor dem Hintergrund der schwierigen Berufsweg- und Schullaufbahnentscheidungen der Schülerinnen und Schüler an der Nahtstelle HS/ ASO zunehmend an Bedeutung. Mögliche Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte einer qualitativen BO/Qualitätskriterien BO - Gemeinsames Arbeiten im Netzwerk (Wirtschaft, Schülerberatung, Beratungsstellen,...) - Weiterentwicklung der BO am Standort - Verschiedene Möglichkeiten qualitätsvoller Umsetzung - Entwicklung des Standortes hin zur Bewerbung um das „ Gütesiegel berufsorientierungsfreundliche Schule – GBOS 	4	Hans Bayer Bernhard Jäger	APS	50	juergen.bauer(at)phsalzburg.at

GD	2. Grundkompetenzen und Didaktik					
GD 01	Lernchance BE: Wahrnehmen – handeln – reflektieren <ul style="list-style-type: none"> - Neuer Lehrplan für BE (2007) - Kunst und Kultur als persönlichkeitsstärkende Faktoren - Kreativitätsförderung - Praktische Beispiele zum neuen Lehrplan - Fächerübergreifende Umsetzungsmöglichkeiten 	4 UE	Buttler Viktoria Imani-Geyer Maria Philippi Marion Freiberger Sieglinde Pichler Iris Christine	VS	20	hubert.mitter(at)phsalzburg.at
GD 02	Englisch – neuer Lehrplan Kompetenzmodell GERS Bildungsstandards <ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzmodell GERS kennen lernen - GERS als Grundlage für Unterrichtsarbeit - GERS als Kompetenzmodell für die Bildungsstandards und den neuen Lehrplan Englisch 	4 UE	N.N	HS	25	angelika.mcmahon(at)phsalzburg.at Angebot ev. schulübergreifend nützen
GD 03	Englisch für Schüler/innen mit SPF <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen des Englisch-Unterrichts für Schüler/innen mit SPF - Prinzipien des Englisch-Unterrichts im Rahmen des ASO-Lehrplans - Anregungen für die Praxis 	4 UE	Fachreferentinnen/-referenten	ASO	Kollegium	barbara.herzog(at)phsalzburg.at
GD 04	Politische Bildung neu (Pädagogische Konferenz) <ul style="list-style-type: none"> - Wahlalter 16 und Auswirkungen auf die Schule - Unterrichtsprinzip Politische Bildung - Das österreichische Kompetenzmodell für Politische Bildung - Exemplarische Unterrichtsbeispiele 	2 UE	Adelheid Schreilechner Heinrich Ammerer Conny Benedik Harald Werber Christoph Kühberger Elfriede Windischbauer	VS HS PTS ASO AHS	30	elfriede.windischbauer(at)phsalzburg.at

GD 05	Politische Bildung neu (Fortbildungshalbtag) <ul style="list-style-type: none"> - Wahlalter 16 und Auswirkungen auf die Schule - Unterrichtsprinzip Politische Bildung - Das österreichische Kompetenzmodell für Politische Bildung - Exemplarische Unterrichtsbeispiele - Workshops: Umsetzung des Unterrichtsprinzips in den einzelnen Fächern 	4 UE	Adelheid Schreilechner Heinrich Ammerer Conny Benedik Harald Werber Christoph Kühberger Elfriede Windischbauer	VS HS PTS ASO AHS	25	elfriede.windischbauer(at)phsalzburg.at
GD 06	LRS: Das Salzburger Erlasspaket zur Lese-Rechtschreibschwäche <ul style="list-style-type: none"> - Erscheinungsbild, Diagnose, Förderansätze - Leistungsbeurteilung 	1-2 UE	Meinhard Leitich	HS AHS BHS	50	meinhardleitich(at)aon.at
GD 07	LRS im Fremdsprachenunterricht <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen und Symptomatik besonders im Fremdsprachenunterricht - Rechtliche Grundlagen zur LRS (Leistungsbeurteilung) - Empfehlungen für den Umgang mit LRS im Fremdsprachenunterricht 	3 UE	Elisabeth Stukenkemper	HS PTS AHS BHS NMS	30	gabriele.breitfuss(at)phsalzburg.at
GD 08	Lesen in allen Gegenständen <ul style="list-style-type: none"> - Rechtliche Grundlagen, Bedeutung - Praktische Umsetzung Maßnahmen für alle Gegenstände Materialien 	1-2 UE	Meinhard Leitich	HS AHS	40	meinhardleitich(at)aon.at

GD 09	Lese-Rechtschreib-Förderung in der Neuen Mittelschule Mit diesem speziell auf NMS ausgerichteten Angebot werden die theoretischen Hintergründe der LRS-Problematik thematisiert. Ziel ist es, allen Lehrer/innen einer Schule mehr Sicherheit im Umgang mit lese-rechtschreib-schwachen Schüler/innen zu vermitteln <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen - Symptomatik - Rechtliche Grundlagen - Tipps und Empfehlungen für die Unterrichtsgestaltung 	3 UE	Elisabeth Stukenkemper	Schulkollegien NMS	30	hubert.mitter(at)phsalzburg.at Es sind Termine für 6 Schulen möglich.
GD 10	Rechenschwäche erkennen und helfen <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen der Aufgabenreihe zur Erfassung mathematischer Vorläuferfertigkeiten (vorwiegend für 1. Klasse VS), um Schwächen möglichst früh zu erkennen - Möglichkeiten der Förderung - Verschiedene Materialien 	4 UE	Andrea Steiner	APS	20	sabine.harter(a)phsalzburg.at Es sind Termine für 6 Schulen möglich.
GD 11	Alternative Formen der Leistungsbewertung und Beurteilung Herkömmliche Formen der Leistungsbewertung sind oft nicht ausreichend, um kooperative Unterrichtsformen wie Gruppen- und Partnerarbeit passend bewerten zu können. <ul style="list-style-type: none"> - Probleme der herkömmlichen Leistungsbeurteilung - Vorstellen alternativer LB Modelle wie z.B. Portfolio, Pensensbuch, verbale Feedbackformen, Begriffsnetze, Lernfortschrittsberichte etc. - Erarbeitung standortspezifischer Beurteilungsmodelle 	Bis 12 UE (3 x 4 UE)	Hans-Peter Gottein Irene Moser	HS/ ASO	30	hanspeter.gottein(at)phsalzburg.at (Zwischen den Blöcken sind mindestens 4 Wochen zeitlicher Abstand notwendig = Transfer der Inhalte)

GD 12	Pädagogische Diagnostik <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Diagnostik als Grundlage für Individualisierung und Differenzierung - Verschiedene Diagnoseinstrumente - Praxistransfer und Reflexion 	12-16 UE	Irene Moser Barbara Herzog	Sekun- dar- stufe 1	Kolle- gium	barbara.herzog(at)phsalzburg.at irene.moser(at)phsalzburg.at Die Bereitschaft zum Ausprobieren und zur Reflexion diagnostischer Methoden im Unterricht wird vorausgesetzt.
GD 13	Fördern in der Grundschule <ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Aspekte des Förderns bzw. des Förderunterrichts - Ziele und Inhalte des Förderunterrichts - Arbeit mit Förderplänen in der VS - Umsetzung in der praktischen Arbeit und Reflexion 	8-12 UE	Barbara Herzog	VS	Kol- legi- um	barbara.herzog(at)phsalzburg.at
GD 14	Erkennen und Fördern – Fordern von Begabten Wertschätzender Umgang mit (hoch) begabten Kindern durch verbessertes Erkennen, Diagnostizieren, Entwickeln von Fördermöglichkeiten und durch begabungsorientierte Leistungsrückmeldung. <ul style="list-style-type: none"> - Begabungsmodelle (Renzulli, MHBM, Gardner) - Identifikation von Begabungen (Grundzüge der psychologischen Diagnostik: IQ; pädagogische Diagnostik: Checklisten, Förderpläne) - Förderkonzepte (Enrichment und Akzeleration) - Qualitätssicherung (S/S Ebene; Kursebene) 	4 UE	Florian Schmid	APS	25	silke.rogl(at)phsalzburg.at

GD 15	SCHILF / SCHÜLF: Begabungsfördernd unterrichten in Biologie Ausprobieren und Kennenlernen verschiedener begabungsfördernd differenzierender Methoden <ul style="list-style-type: none"> - Differenzierende Methoden: Assignments, Stationenbetrieb, Contracting, etc. - Bilingualer Unterricht: BU - Englisch - 1. und 2. Klasse HS - Hospitation und Schulbesuch 	4	Evelyne Dorr	BU- / Englisch Lehrer/ innen HS	15	silke.rogl(at)phsalzburg.at Angebot ev. schulübergreifend nützen
GD 16	SCHILF: Mathematik und Begabungsförderung - das 2PlusModell Differenzierung und Individualisierung für die Unterrichtspraxis: <ul style="list-style-type: none"> - Konkrete Materialien aus der Schulbuchaktion - Kriterien für die eigene Unterrichtsgestaltung, wie fange ich JETZT damit an - Ausblicke in die Zukunft - Selbstverantwortliches Lernen - Kleinere Beiträge aus der Praxis z.B.: freundliche Fehlerkunde Papier falten (geometrische Grundkonstruktionen), motivierende Zapfenrechnungen - gibt es das überhaupt? 	4 UE	Frank Rothe	APS	25	silke.rogl(at)phsalzburg.at Angebot ev. schulübergreifend nützen

GD 17	Migration und Schule Sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Schule ist heute eher die Regel als die Ausnahme. Auf diese neuen gesellschaftlichen Entwicklungen braucht es auch an den einzelnen Schulstandorten passende Antworten. Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> - Interkulturelles Lernen - Heterogenität im Unterricht - Sprachenvielfalt - Deutsch als Zweitsprache - Gesetzliche Grundlagen - Leistungsbeurteilung - Interkulturelle Elternarbeit - Migration und Trauma 	4 – 8 UE	Claudia Winklhofer Elfriede Windischbauer Elisabeth Grammel Edith Zehentmayer	APS	25	claudia.winklhofer(at)phsalzburg.at
GD 18	Abenteuer Technik <ul style="list-style-type: none"> - Einfache Experimentier- und Technikstationen für den Sachunterricht - Einige „Technikthemen“ (kann nach Absprache erfolgen z. B. Strom, Magnetismus...) werden exemplarisch für den Sachunterricht aufgearbeitet. - Die Lehrer/innen arbeiten selbst praktisch in einfachen Experimentier- und Technikstationen. - Es werden Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten zwischen Werk- und Sachunterricht gegeben. - Besonders für Lehrer/innen geeignet, die noch wenig im Bereich Technik gearbeitet haben. 	4 UE	Astrid Jakob	APS	20	sabine.harter(a)phsalzburg.at Genaue Themenstellung der Experimentier- und Technikstationen können mit der Referentin abgesprochen werden.

GD 19	Lernen lernen <ul style="list-style-type: none"> - Lernen lernen für nachhaltigen und selbstständigen Bildungserwerb - „gehirngerechtes“ Lernen - Berücksichtigung von Lerntypen - Aufbau von Lernstrategien - Verknüpfung mit der eigenen Unterrichtsarbeit 	4 UE	Andrea Fischer	VS	25	thomas.waldenberger(a)phsalzburg.at
----------	--	------	----------------	----	----	-------------------------------------

SK	3. Selbst- und Sozialkompetenz					
SK 04	„Eigenständig werden“ – Persönlichkeitsförderung Gewalt- und Suchtprävention in der VS <ul style="list-style-type: none"> - Theoretische Grundlagen und praktische Modelle der Suchtprävention im frühen Kindesalter - Ansatz zur Förderung genereller Lebenskompetenzen: Selbstwahrnehmung und Einfühlungsvermögen - Kommunikationsfertigkeiten - Umgang mit Stress und belastenden Situationen - Problemlösekompetenzen - Praxisbegleitung, Reflexionstreffen, Unterstützung bei Elternabenden 	24 UE	Anne Arends Dagmar Philipp Elisabeth Mack Margit Sattel Martina Neureiter	VS ASO	18	barbara.herzog(at)phsalzburg.at - Kostenlose Materialienmappe für jede/n Teilnehmer/in - Weitere Infos: www.eigenstaendig.net

SK 05	Lions-Quest "Erwachsen werden" <ul style="list-style-type: none"> - Ein Präventionsprogramm für Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 bis 15 Jahren. - Dieses Programm, das von Lions Club International gefördert wird, will Schüler und Schülerinnen dabei unterstützen, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken, Kontakte und Beziehungen aufzubauen und zu pflegen, Konflikten und Risikosituationen im Alltag zu begegnen und für Probleme, die gerade in der Pubertät auftreten, konstruktive Lösungen zu finden. - Vorstellen der Materialien und Strategien zur Umsetzung an der Schule 	4 UE	Referentinnen und Referenten von Lions Quest	APS AHS	25	pia.proegelhoef(at)phsalzburg.at
SK 06	Erlebnispädagogik / Outdoor 1 <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnispädagogik als Methode zur Persönlichkeitsentwicklung - Modelle der Erlebnispädagogik - Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen der Erlebnispädagogik - Übungen im Turnsaal oder im Freien 	4 UE	Thomas Waldenberger	APS	25	thomas.waldenberger(at)phsalzburg.at
SK 07	Erlebnispädagogik / Outdoor 2 <ul style="list-style-type: none"> - Standortbezogene Inhalte der Erlebnispädagogik - Pädagogische Konzepte und Umsetzungsmöglichkeiten - Sicherheitshandeln - Erweiterung des erlebnispädagogischen Methodenangebots 	4 UE	Thomas Waldenberger	APS	25	thomas.waldenberger(at)phsalzburg.at

SK 08	Hochbegabung und Verhaltensauffälligkeit <ul style="list-style-type: none"> - Begabungsdefinition - Fallbeispiele und Begabungseinschätzung - Analyse von Kommunikations- und Bindungsmustern (Bindungstheorie) - Vorstellen des Modells des Bezugsbetreuers - Gemeinsame Erarbeitung von Vorschlägen zur Anlegung einer Materialsammlung (Gardner) oder Ideen zur Vorbereitung möglicher Förderkurse für hochbegabte Kinder - An Hand von theoretischen Inputs und Fallbeispielen sollen Grundlagen im Umgang mit verhaltensauffälligen hochbegabten Kindern erarbeitet werden: verbessertes Erkennen, Diagnostizieren, Umgehen und Fördern. 	4 UE	Eva Hasenauer	APS	15	silke.rogl(at)phsalzburg.at
SK 03	Peermediation – Grundlagen <ul style="list-style-type: none"> - Begriffsbildung: Konflikt - Umgang mit Konflikten - Peermediation als ein Baustein sozialen Lernens und der Prävention gegen Gewalt - Information durch eine Projektgruppe (Peermediatoren und Peermediatorinnen) - Voraussetzungen und Chancen für eine Umsetzung am Standort 	4 UE	N.N.	APS AHS BBS	30	pia.proegelhoef(at)phsalzburg.at

SK 09	Peermediation – Weichenstellungen für die Umsetzung am Standort <ul style="list-style-type: none"> - Schulklima und Regelwerk (Verhaltensvereinbarungen) - Schulpartnerschaft und Außenwirkung - Erhebung der Ressourcen am Standort - Peer-Mediation als Bestandteil eines Schulentwicklungskonzeptes - Festlegen von Zielen und Maßnahmen - Vereinbarungskultur am Standort - Organisatorischer Rahmen 	2 Halb- tage zu 4 UE	N.N.	APS AHS BBS	25	pia.proegelhoef@phsalzburg.at
SK 10	Gewaltprävention an Schulen <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende Begriffe und Unterscheidung von Mobbing und Gewalt - Häufigkeit von Gewaltformen an Schulen und Ursachen für Gewalt - verschiedene Merkmale von Tätern und Opfern, sowie des sozialen Gefüges einer Gruppe - praktische Tipps zur sofortigen Umsetzung 	4 UE	Doris Kessler	APS AHS BBS	30	pia.proegelhoef@phsalzburg.at
SK 11	Gewaltprävention und Schulentwicklung <ul style="list-style-type: none"> - Gewaltprävention als Praxis mit allen Schulpartnern sowie dem Schulpersonal - Maßnahmen auf der individuellen Ebene, auf der Klassenebene und auf der Schulebene - Rahmenbedingungen und Elemente für eine erfolgreiche Implementierung eines Mehr-Ebenen-Programms 	4 UE	Doris Kessler	APS AHS BBS	30	pia.proegelhoef@phsalzburg.at

SK 12	Interventionen bei Mobbing und Gewalt Präventive Strategie bei allen Formen von Mobbing und Gewalt (verbalen, physischen, psychischen...) ist das sofortige Unterbrechen, um weiteren – auch massiveren – Gewaltformen vorzubeugen. <ul style="list-style-type: none"> - praktische Übungen zu Möglichkeiten des Intervenierens - Einüben der Gesprächsführung mit einem Opfer und/oder einem Täter/einer Täterin 	4 UE	Doris Kessler	APS AHS BBS	30	pia.proegelhoef@phsalzburg.at
SK 13	Gewaltprävention durch die Förderung der sozialen Kompetenzen Maßnahmen, die die Selbst- und Sozialkompetenz der Lehrer/innen und der Schüler/innen stärken sind langfristig die effektivste Form der Gewaltprävention. <ul style="list-style-type: none"> - praktische Umsetzung durch Übungen und Materialien 	4 UE	Doris Kessler	APS AHS BBS	30	pia.proegelhoef@phsalzburg.at
SK 01	Prävention und Intervention gegen Gewalt an Schulen <ul style="list-style-type: none"> - Warnsignale erkennen, effektiv intervenieren und deeskalieren - Der Krisenplan als Grundlage zur Intervention bei Gewalt 	4-8 UE	Frank Robertz	APS	50	irene.moser(a)phsalzburg.at Angebot nur zu 2 Terminen möglich: 17.3.2010 und 18.3. 2010
SK 02	Verhaltensauffälligkeiten: Krise oder Chance? Das auffällige Verhalten von Schülerinnen und Schülern zehrt an den Kräften der Lehrer/innen und stellt insbesondere die Möglichkeiten unseres Schulsystems in Frage. Dieses non-konforme Verhalten könnte Chance für die Schule sein, um: <ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtsformen, Stundeneinteilungen oder Gruppenbildungen zu überdenken - neue Lösungen zu finden. Zusätzliche Informationen über Trainingsmöglichkeiten, Ursachen (ADHS) und förderliches Lehrerverhalten	8 UE	Stephan Rechberger	HS	25	irene.moser(a)phsalzburg.at

GH	4. Gesundheit					
GH 01	Supervision Supervision leistet konkrete Beiträge zur Qualitätsverbesserung in der schulischen Arbeit, zur Professionalisierung und Burn-Out-Prävention. Inhalte: - Fragestellungen und Anliegen der TN	8-12 UE	Lehrer/innen-beratungsstelle zeit.raum PHS	APS	8 - 12	claudia.winklhofer(at)phsalzburg.at ÖVS-SupervisorInnen: Auswahlliste auf Homepage: www.oevs.or.at
GH 02	Stimm- und Sprechtraining – Kompetenter Umgang mit der eigenen Stimme Die Stimme der Lehrerin / des Lehrers ist im Unterricht stark gefordert. Kompetentes Auftreten hängt u.a. stark mit dem Klang der Stimme und der Art des Sprechens zusammen, da die Stimme den Inhalt in die Außendarstellung bringt. In dieser SCHILF werden praktische Übungen ausprobiert und durch theoretische Hintergründe ergänzt. Inhalte: - Kraftvoll aber nicht aggressiv sprechen - Die richtige Tonhöhe finden - Kompetent klingen - Sicheres Auftreten beim Sprechen - Mit der Stimme führen - Richtige Rhetorik - Entspannt atmen auch bei „weichen Knien“ und Stress - Stimmhygienische Maßnahmen - Ökonomische Stimmführung	4 – 8 UE	Edith Schmid-Tatzreiter	APS	20	claudia.winklhofer(at)phsalzburg.at Homepage Edith Schmid-Tatzreiter: www.schoenersprechen.at

GH 03	<p>Gesunde Schule Gesundheitsförderung in der Schule Gesundheit beginnt im Alltag und wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umgebung geschaffen und gelebt. Physische, psychische und soziale Gesundheit sind nicht voneinander zu trennen. Auseinandersetzung aller Beteiligten an einem Schulstandort – (Lehrer/innen, Direktoren/Direktorinnen, Eltern- bzw. Schülervertreter/innen) mit dem Thema "Gesunde Schule" als Entscheidungshilfe Themen der Gesundheitsförderung aufzugreifen und umzusetzen. Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesunde Schule - Gesundheitsbildung/Gesundheitsförderung - Ernährung/Bewegung/Lebenskompetenz - Umwelt/Lebensraum - Lehrer/innengesundheit/ Schüler/innengesundheit 	4 – 8 UE	Angelika Bukovski Ulrike Lassacher Monika Aistleitner N.N.	APS	25	claudia.winklhofer(at)phsalzburg.at
GH 04	<p>3 Wochen ohne... Ein Projekt zu Konsum und Verzicht für alle Schulstufen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlagen zu Sucht- und Suchtvorbeugung (Tankmodell) - Materialien und Methoden zur Umsetzung des Projektes in der Klasse - Themen: Genuss, Konsum, Gewohnheit, Sucht, Gruppendynamik - Elternarbeit <p>Aufwand für Lehrkräfte: Einführungsarbeit mit Klasse, Elterninfo, 1 bis 3 Wochen „Verzichtszeit“, Abschluss mit Klasse</p>	4 UE	Anne Arends	APS AHS	25	barbara.herzog(at)phsalzburg.at - Projektunterlagen (Elternbrief, Unterrichts- und Projektmaterialien) - Unterstützung der Fachstelle für Suchtprävention